

Weltpremiere für mehr Klimafreundlichkeit

Vattenfall baut Pilotanlage für CO₂-freies Kraftwerk

Das Energieunternehmen Vattenfall errichtet am Standort Schwarze Pumpe im brandenburgischen Spremberg für rund 40 Mio. Euro die weltweit erste Pilotanlage für ein CO₂-freies Braunkohlekraftwerk nach dem so genannten Oxyfuel-Verfahren. Die Vattenfall-Pilotanlage mit 30 MW thermischer Leistung wird der Forschung und Entwicklung dienen, um die neue Technologie zur Marktreife zu führen. Sie soll 2008 in Betrieb gehen. Professor Lars G. Josefsson, President & CEO Vattenfall AB gab anlässlich des ersten Spatenstiches für die Pilotanlage ein Statement, das ARGOS freundlicherweise übernimmt.

Schwarze Pumpe ist für die Energiewirtschaft kein Ort wie jeder andere. Hier treffen sich zwei, und schon bald drei Epochen der Stromerzeugung aus Braunkohle. Südlich befindet sich das Gelände des ehemaligen Energiekombinates aus DDR-Zeiten. Seine enormen Ausmaße lassen sich heute nur noch mit einem Blick vom Dach des Kessels des neuen Kraftwerkes ermessen. So war die Vergangenheit.

Nicht die Kohle ist das Problem

Das neue Kraftwerk wiederum steht für die Gegenwart, es ist ein Musterbeispiel hochmoderner Stromerzeugung auf Braunkohlebasis, ein Kraftwerk mit hohem Wirkungsgrad und neuester Umwelttechnik.

Heute nun wollen wir, wiederum hier am Standort Schwarze Pumpe, die Tür zur Zukunft aufstoßen und den Bau der Pilotanlage eines neuen Kraftwerkstyps beginnen.

Die Emission von Kohlendioxid stellt das letzte noch ungelöste Umweltproblem der Kohleverbrennung dar – und deshalb gehen wir nun mit Macht daran, es zu lösen. Denn nicht die Kohle ist das Problem – das Problem sind CO₂-Emissionen, die bei ihrer Verbrennung entstehen.

Der Klimawandel ist eine Realität, der wir uns stellen müssen. Seine Risiken fordern entschlossenes Handeln von Industrie und Wirtschaft. Die Erde hat sich im vergangenen Jahrhundert stärker und schneller erwärmt als je zuvor, und nur noch eine ver-

schwindende Minderheit der Wissenschaftler stellt in Frage, dass dies eine Folge der Industrialisierung und der steigenden Konzentration von Treibhausgasen in der Erdatmosphäre ist. Aber: Selbst wenn wir längst nicht alle Zusammenhänge verstehen, die unser Klima beeinflussen, so zwingt uns doch das, was wir wissen, zum Handeln.

Business-as-usual-Kurs vermeiden

Was wir wissen, ist: Um die Erderwärmung auf max. 2° C zu begrenzen, darf sich die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre nicht einmal um die Hälfte des heutigen Wertes steigern. Schlägt die Weltwirtschaft allerdings einen Business-as-usual-Kurs ein, wird sich der Wert der CO₂-Konzentration bis zum Ende des Jahrhunderts fast verdreifachen.

Lassen Sie uns alle dafür Sorge tragen, dass es zu „Business-as-usual“ nicht kommt! Damit es nicht dazu kommt, müssen wir allerdings unsere Treibhausgasemissionen bis Mitte dieses Jahrhunderts in einem Maße senken, das weit

Der Oxyfuel-Prozess

Bei dem Oxyfuel-Verfahren wird Braunkohle mit einem Gemisch aus reinem Sauerstoff und rezirkuliertem Rauchgas verbrannt. Die Oxyfuel-Technologie dient dazu, das während der Braunkohleverbrennung anfallende Kohlendioxid im Kraftwerksprozess abzuscheiden und zu verflüssigen. Übrig bleibt ein Gemisch, das im wesentlichen aus Kohlendioxid, Wasserdampf und Schwefelverbindungen besteht. Die Stoffe können relativ einfach getrennt werden. Im kommerziellen Betrieb wird es dann nicht mehr an die Atmosphäre abgegeben, sondern dauerhaft gespeichert.

über die Ziele von Kyoto hinausgeht. Für die westliche Welt spreche ich hier von Reduktionen von 80 bis 90 Prozent gegenüber heute.

Ich glaube aber auch, dass die Welt diese Aufgabe lösen kann. Vattenfall hat unter dem Titel „Curbing Climate Change“ ein Modell vorgestellt, wie wir Emissionen gerecht unter den Nationen und Weltregionen verteilen können – ohne dabei auf Wohlstand und Fortschritt verzichten zu müssen. Das Modell berücksichtigt die Entwicklungsbedürfnisse ärmerer Länder und bewahrt die entwickelten Länder vor Brüchen in ihrer ökonomischen Entwicklung.

Was muss getan werden? Wir benötigen einen wirksamen Ansatz, um ein globales System für den Handel mit CO₂-Emissionsrechten zu etablieren. Wir brauchen einen globalen Preis für den Ausstoß von Treibhausgasen.

Ein solcher Preis gibt der Wirtschaft ein Signal, in die richtige Technologie zu investieren: Technologie, die – wie dieser neue Kraftwerkstyp – Emissionen vermeidet und dabei im ökonomischen Wettbewerb bestehen kann. Ein globaler Preis für CO₂ würde, davon bin ich überzeugt, einen weltweiten Innovationschub auslösen.

www.vattenfall.de

Am Modell des CO₂-freien Kraftwerkes (v.l.n.r.): Brandenburgs MP Platzeck, Dr. Rauscher (Vorsitz Vattenfall), Bundeskanzlerin Merkel und Prof. Josefsson (Foto: Archiv Vattenfall)

